

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **28 (1941)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Metallspültrog in der neuzeitlichen Küche

Die Technik hat nicht nur der Industrie und dem Gewerbe raffinierte Maschinen und Einrichtungen für alle möglichen Arbeitsprozesse geschaffen, sondern auch der Hausfrau die tägliche Arbeit erleichtert, ja zum Teil sogar abgenommen. Das elektrische Bügeleisen, der Staubsauger, die Waschmaschine sind heute Selbstverständlichkeiten. Der elektrische Kochherd, der Boiler, der Kühlschrank ermöglichen eine äusserst hygienische Küchenführung bei geringstem Arbeitsaufwand und niedrigsten Betriebskosten. Der Küchenmotor findet immer mehr Verbreitung. Nur dem Spülstein, dessen sich die Hausfrau täglich unzählige Male bedienen muss, wurde lange Zeit keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Wohl wurden die üblichen, keramischen Schüttsteine den bestehenden Bedürfnissen besser angepasst, doch ihre wesensbedingten Nachteile wie Haarrisse, Glasurabsplitterungen, Sprünge, Verfärbungen der Glasur, viel Mühe verursachende Reinigung, übler Geruch usw. blieben. Erst der Spültrog aus rostfreiem Chromstahl brachte eine ideale Lösung. Er ist gegen Schlag, Stoss, Kratzer, ja selbst gegen Säuren und Laugen, wie sie im Haushalt etwa vorkommen, unempfindlich und kennt daher alle die vorerwähnten Nachteile nicht, reinigt sich fast von selbst und bleibt auch bei stärkster Beanspruchung glänzend und verleiht der ganzen Küche ein schmuckes Aussehen.

Zufolge dieser hervorragenden Eigenschaften ist es ohne weiteres möglich, direkt im Spültrog Geschirr abzuwaschen und zu spülen, Wäsche zu waschen, Gemüse zu rüsten usw. Das Spültrogbecken muss daher genügend gross bemessen sein, damit für kleinere Arbeiten und, um Wasser zu sparen, das übliche Extragefäss darin Platz findet, für grössere Arbeiten aber auch weggelassen werden kann.

Dank der Elastizität des Metalles zerbricht etwa in das Spülbecken fallendes Geschirr viel weniger als bei keramischen Spülsteinen.

Man unterscheidet die am Markt befindlichen Chromstahlspültroge nach der Art ihrer Herstellung in «geschweisste» oder «gezogene» Spültroge. Der erstere ist schon rein äusserlich an seinen harten Formen erkenntlich sowie an seinen scharfen



Kanten und Ecken, in denen sich leicht Schmutz festsetzt und deren Reinigung oft unbequem ist. Der gezogene Spültrog dagegen hat weiche Formen, stark abgerundete Kanten und Ecken, in denen sich nichts festsetzen kann. Dementsprechend ist auch die Reinigung einfacher und müheloser.

Für die Benützung des Spülbeckens ohne Extragefäss muss der Beckenablauf mit einem geeigneten Verschluss versehen sein. Von den verschiedenen Systemen weist ein jedes seine Vorzüge auf. Dort, wo der billige Anschaffungspreis die ausschlaggebende Rolle spielt, wird man sich mit einem dichtschiessenden Verschlussstopfen begnügen. Das Standrohr besitzt den Nachteil, dass es bei vielen Arbeiten stört und der Rauminhalt des Beckens nicht voll ausgenützt werden kann. Der Schnellschluβschieber erfordert weder ein störendes Rohr, noch irgendwelche Ausbuchtungen in den Beckenwänden, so dass der Rauminhalt des Beckens voll ausgenützt werden kann und keine die Reinhaltung erschwerenden Winkel entstehen.

Der idealste Ablaufverschluss ist unzweifelhaft der Schnellschluβschieber mit Betätigung von oben. Mit einem einzigen Griff wird der Ablauf absolut dicht verschlossen oder geöffnet. Der geringe Mehrpreis wird durch die Bequemlichkeit in der Bedienung mehr als aufgewogen.

Die abgebildeten THERMINOX-Spültroge werden durch die THERMA A.-G. in Schwanden hergestellt. Die Lieferung erfolgt nur durch sanitäre Installationsfirmen.

Eternit

«Eternit im Hoch- und Tiefbau», die Werk-Zeitschrift der Eternit AG. Niederurnen, zeigt in ihrem Februarheft 1941 (Nr. 10) in vorbildlich sauberer Dokumentierung und bildlicher Wiedergabe die Verlegung mehrerer Druckleitungen für Wasserversorgung in schwierigem Gebirgs-, zum Teil Hochgebirgsgebiet.

25. Mustermesse Basel 1941

Die Jubiläumsmesse 1941, die ihre Pforten vom 19. bis 29. April offen hält, stellt sich ganz in den Dienst der kriegswirtschaftlichen Aufgaben unseres Landes. Im Kampfe um die Erhaltung und den Ausbau des Binnenmarktes und der noch offenen ausländischen Absatzgebiete will die Schweizer Mustermesse praktische Wegweiserin sein. Der allgemeine Eindruck über die Beteiligung an der Jubiläumsmesse von seiten der Aussteller darf als hervorragend bezeichnet werden. Geht der Aufmarsch der Industrie und des Gewerbes in bisheriger Form weiter, so wird in Bälde von einem «Ausverkauf aller Messestände» gesprochen werden können. Das allgemeine Bild der Verkaufsmesse hat eine Auflockerung erfahren, indem die Messegruppen diesmal straffer zusammen-

gefasst werden. So umfasst die Einteilung der Industrieerzeugnisse nurmehr 17 Gruppen. Mit dieser Neuordnung wird den einzelnen Messegruppen in vermehrter Masse der Charakter von **eigentlichen Fachmessen** gegeben.

«Die Schweiz»

herausgegeben und zu beziehen von der Schweiz. Verkehrszentrale, Fr. 5.—.

Ein Abreisskalender (je vier Tage auf einem Blatt), mit Reproduktionen von lauter alten Kupferstichen, Holzschnitten und Aquatintablättern usw. Darunter höchst interessant und zum Teil wenig bekannte Landschaften, Porträts, Trachtenbilder, Schilderungen historischer Ereignisse aus alten Bilderchroniken usw. Gute Idee.

«Aus dem Bilderbuch der Heimat»

herausgeg. vom Publizitätsdienst der SBB. in Bern, Fr. 2.—.

Ein Wochenabreisskalender mit sehr schönen charakteristischen Bildern aus allen Gegenden der Schweiz, jedes begleitet von einer Kartenskizze der Verkehrsmittel, mit denen der betreffende Ort zu erreichen ist.